

Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr.** Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 12.

Donnerstag, 30. Januar 1902

38. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 24. Jan. Seine Majestät der König haben allergnädigst das Protektorat übernommen, für die von der Stuttgarter Fleischerrinnung in der Zeit vom 13.—27. Juli d. Js. geplante Ausstellung für Fleischerei, Kochkunst und verwandte Gewerbe. Die Ausstellung wird in der Gewerbehalle eingerichtet werden und verspricht nach den schon jetzt vorliegenden sehr zahlreichen Anmeldungen eine ebenso große als interessante Ausdehnung anzunehmen.

Stuttgart, 27. Jan. In Sachen der in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Firma Stälin und Söhne in Calw einigten sich die Parteien auf einen Vergleich mit 50%. Die ganze Angelegenheit wird nun auf gutlichem Wege ihre Erledigung finden.

Stuttgart, 27. Jan. Gutem Vernehmen nach wird das Interimstheater in den oberen Anlagen und zwar zwischen dem Coulissenhaus und der Drangerie erstellt werden. Die Bühne desselben wird in der gleichen Größe wie das abgebrannte Theater erbaut, so daß die geretteten Coulissen und sonstige Ausstattungsgegenstände wieder verwendet werden können. Nach Fertigstellung des definitiven Theaterbaus soll das provisorische Theater als Künstlerhaus Verwendung finden.

— Die Legitimationskommission hielt Freitag früh in der Neuenbürger Wahlangelegenheit eine Sitzung. Bekanntlich hatte die Kammer die Wahl zwar für gültig erklärt, aber beschloß, die Wahllisten dem Ministerium des Innern zu weiteren Erhebungen darüber zu übermitteln, ob die in der Wahlanfechtungsschrift behaupteten Uebergänge von Beamten des Ministeriums des Innern zutreffend seien oder nicht. Hierauf erfolgte die Antwort des Ministeriums, die Erhebungen hätten einen Anhaltspunkt zum Einschreiten gegen die Beamten nicht ergeben. In der Kommission stellte sich nun die Mehrzahl auch auf diesen Standpunkt und beantragte deshalb Uebergang zur Tagesordnung, während der Abgeordnete Schmidt-Maulbronn das Ministerium nach dem Befund der Erhebungen ersuchen will.

Calw, 27. Jan. (Handelskammer). In heutiger Sitzung der hiesigen Handelskammer erfolgte die Zusammenstellung des Ergebnisses der am 22. Januar vorgenommenen Handelskammer-Ergänz-

ungswahl. Die durch das Los ausgeschiedenen Mitgl. C. Commerell, Komm. Rat in Höfen, Albert Koch, Fabr. in Rohrdorf und Jul. Stöffler, Fabr. in Herrenberg wurden wieder gewählt und an Stelle des 1901 verstorbenen Gustav Münster, Kaufm. in Freudenstadt der Fabrikant Wilhelm Münster in Baiersbronn gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine schwache, es haben nur 22% der Wahlberechtigten abgestimmt.

Heilbronn, 27. Jan. Die „Neckarzeitung“ schreibt zum Zusammenbruch der Gewerbebank: Die Gerüchte, welche seiner Zeit nach dem Zusammenbruch der Gewerbebank laut wurden und sich seitdem erhalten haben, daß Mitglieder des Aufsichtsrats der Gewerbebank ihre Pflichten als solche in gröblicher Weise verletzt haben, scheinen sich zu bestätigen. Die Konkursverwaltung erhebt nämlich gegen die drei Aufsichtsratsmitglieder Jakob Sihler, Friedrich Bauer hier und Fr. Heck in Neckarsulm, welche die Revisionskommission bildeten, Ansprüche in Gesamthöhe von 500 000 Mark und hat einen dinglichen Arrest auf das Gesamtvermögen derselben, aus Grundstücken, Bargeld und Wertpapieren bestehend erwirkt. Die Vollstreckung dieses Arrestbefehls wurde am letzten Donnerstag dem zuständigen Gerichtsvollzieher übergeben und von diesem noch am Nachmittag desselben Tages bezw. am Freitag ausgeführt. Für Deckung dieser Ansprüche in Höhe von 1/2 Million M sind durch den Arrestbefehl festgelegt bei Sihler ca. 50 000 M, bei Bauer etwa 125 000 Mk. und bei Heck 215 000 M, zusammen also gegen 400 000 M, so daß immerhin noch ein bedeutender Ausfall gegen die fixirte Summe vorhanden ist. Allerdings erging noch von Seiten der Konkursverwaltung an den gesamten Aufsichtsrat die Aufforderung, den Betrag für die zurückgekauften 100 Aktien (100 000 M) der Masse zurückzuerstatten.

Kempten, 26. Jan. Eine interessante Episode aus dem Chinafeldzug hat dieser Tage hier einen merkwürdigen Abschluß gefunden. Ein Bayer Namens Steidler im bayr. Chinabataillon nahm mit ungefähr 30 Mann unter dem Kommando des Leutn. v. Massenbach an einer Expedition in der Gegend von Baotingju teil. Die Abteilung hatte einen Proviantzug zu geleiten. Auf dem Marsche wurde die kleine Truppe von einer weit überlegenen Vogerbande überfallen und

mußte sich auf Leben und Tod verteidigen. Der Soldat Steidler erhielt einen Schuß in die Brust und blieb schwer verwundet auf dem Kampfplatz liegen. Eine in der Nähe befindliche größere französische Truppenabteilung unter einem höheren Offizier eilte den Deutschen zu Hilfe und es gelang, die Voger in die Flucht zu schlagen. Der französische Kommandeur sorgte für den deutschen Verwundeten und legte dem nahe gelegenen chinesischen Dorf, das die Voger unterstüht hatte, eine Buße von 1000 Doll. für den verwundeten Deutschen auf. Steidler wurde wiederhergestellt und ist vor Kurzem in seiner Heimat Schonau, Gde. Grünenbach, Bez. Amt Lindau, angelangt, wo er seiner Beschäftigung als Schreiner nachgeht. Er dachte wohl sehr oft an jenes Abenteuer in China, hoffte aber sicherlich nicht auf die Ausbezahlung jener 1000 Dollar. Aber siehe da, vor wenigen Tagen erhielt er eine Vorladung vor das Landwehrbezirkskommando Kempten, wo ihm bare 4200 Mk. ausbezahlt wurden, der Betrag jener 1000 Dollar, welche die Chinesen auf Veranlassung des französischen Offiziers dem Deutschen bezahlen mußten.

Mühlhausen, 22. Jan. Die schwere Krisis, die unsere gesamte Industrie seit einiger Zeit durchzumachen gezwungen war, ist nun erfreulicherweise überall in der Abnahme begriffen. Nicht nur in den zahlreichen Spinnereien unserer Stadt ist der Betrieb seit einigen Wochen wieder ein sehr reger, auch in der Metallbranche ist eine bedeutende Besserung der Verhältnisse zu verzeichnen. So ist in den Werkstätten der hiesigen Abteilung der „Eisäffischen Maschinenbau-Gesellschaft“, die etwa 5000 Arbeiter und Beamte beschäftigt, die notwendig gewordene Arbeitseinstellung an einem Tage der Woche wieder abgeschafft worden, so daß am letzten Samstag schon über die Hälfte des gewaltigen Betriebes wieder in Thätigkeit war. Nur der Betrieb zur Fabrikation der Webstühle ist noch nicht in vollem Gange. Hoffentlich tritt aber auch hier bald eine Besserung ein, damit unsere fleißige Arbeiterschaft wieder vollen Verdienst hat und den erlittenen Verlust wieder einigermaßen gut machen kann.

— Aus Otmütz wird gemeldet: Der hier wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilte und begnadigte Gemeindevorsteher von Klein-Stohl, Helfert über den lebenslänglicher schwerer Kerker

verhängt wurde; hat auf eines seiner Lose einen Haupttreffer von 50 000 Kronen gemacht.

Brüssel, 21. Jan. Die Erschießung des Buren-Kommandanten Scheepers ruft in Burenkreisen große Entrüstung hervor und wird als gemeiner Mord bezeichnet. Alle Friedensverhandlungen wurden sistiert. Vorha wird nunmehr den Befehl zu blutigen Repressalien geben.

— Im Haag traf die Nachricht ein, daß sich der englische General Carrington mit samt seinem Stabe um Weihnachten in den Magalisbergen den Buren unter Delarey hat ergeben müssen.

— Die Hinrichtung des gefangenen Burenführers Scheepers hat in ganz Holland unbeschreibliche Entrüstung hervorgerufen. Die holländischen Blätter ziehen die Mitglieder des Haager Schiedsgerichts ins Lächerliche, weil diese nicht verhindern konnten, daß die Regeln des Krieges nicht eingehalten worden sind. Auch in Amerika regt man sich berechtigt darüber auf. Im Senate in Washington beantragte Senator Teller, die Debatte über seine Resolution bezüglich der Hinrichtung Scheepers möge vertagt werden da es nunmehr feststehe, daß Scheepers thatsächlich hingerichtet worden ist. Der Senator hat bei dieser Gelegenheit die Haltung Englands scharf angegriffen und erklärt, England habe die Genfer Konvention vergewaltigt, indem die englischen Behörden Scheepers hingerichtet, hätten sie einen Mord begangen.

— Der „Daily News“ wird aus dem Haag gemeldet, daß nach privaten Nachrichten aus Südafrika die Macht der Buren in der Kapkolonie täglich im Wachsen sei. Die Kapitulation der Stadtwache von Tarkastadt betrachtet man als freiwillige Uebergabe an die in der Umgegend operierenden Buren. Die Rebellion soll sich beständig ausbreiten. Die Hinrichtung Lotters und Scheepers habe die Loyalisten so aufgebracht, daß selbst die ältesten Leute sich den Buren anschließen. Vom September bis zum November sollen die englischen Truppen zwölf Niederlagen erlitten haben, die Kitchener nicht gemeldet hat. Die Aussichten für die Buren würden in Telegrammen unparteiischer Korrespondenten als ermutigend bezeichnet, und es sollen sogar gegenwärtig unter den Burenführern Pläne für die Regierung eines unabhängigen Südafrika erwogen werden.

— Durch Verräter aus dem Burenvolk sucht England den Sieg zu gewinnen. Anders ist folgende Meldung nicht wohl zu verstehen: Von dem Wunsch, den Krieg bald beendigt zu sehen, hat der Burengeneral Bilonel, welcher in Winburg befehligte und sich im Januar 1900 ergeben mußte, von Kitchener die Erlaubnis erbeten, ein Corps von 1500 Burghers für England anzuwerben. Kitchener gab seine Genehmigung, und Bilonel schrieb darauf an den Präsidenten Stejin, da er hartnäckig darauf bestehe, den Verzweiflungskampf fortzusetzen, werde jetzt der Bürgerkrieg im Oranjerestaat beginnen. Bilonel ist gegenwärtig mit der Anwerbung von Burghern beschäftigt. Hoffentlich finden sich in dem Burenvölklein nicht viele solcher Schufte die ihren Heldenbrüdern in den Rücken fallen.

Johannesburg, 26. Jan. (Reitermeldung.) Der Burenkommandant Beyers welcher sich seit einiger Zeit in der Nähe von Pietersburg befand, drang am 22. d. M. in ein Konzentrationslager ein und nahm eine große Anzahl von dort untergebrachten Burghern mit. Heute früh griff derselbe Pietersburg an, offenbar in der Absicht, sich für seine neu erworbenen Mannschaften Gewehre und Pferde zu verschaffen. Er wurde jedoch mit einem Verlust von 3 Toten und 3 Verwundeten zurückgeschlagen. — Gestern versuchten die Buren einen Eisenbahnzug in die Luft zu sprengen. Das Sprenggeschloß richtete jedoch keinen Schaden an.

Aus Paris schreibt man der Boss. Z.: Wiederum die alle Begriffe übersteigende Geschichte eines auf seinem Goldhaufen im Elend stekenden Geizhalses! Im Dez. 1901 starb die 77jährige Jungfer Marie Chréties in der Rue de la Michodière. Der vom Gericht bestellte Massenverwalter fand in der Wohnung eine 10 Zentimeter hohe Schicht Schmutz und Abfälle aller Art, darunter viele tote Matten. Die Wände waren mit Ungezieser bedeckt. Der Verwalter und die 14 Erben, die sich schnell gefunden, mußten bei der Aufnahme des Vermögensbestandes nach jeder Tagfahrt ein Bad nehmen, um Ungezieser und Gestank los zu werden. In der Schmutzschicht fanden sich zerstreut: 64 000 Fr. baar, 1 165 000 Fr. in Staatsrente, Aktien der Französischen Bank u. s. w., wovon die Zinscheine seit Jahren nicht abgeschnitten waren. Schließlich fand sich, daß die Verstorbene auch sieben Häuser besaß. Zusammen 2 500 000 Fr. Vermögen, dessen Besitzerin seit Jahrzehnten in einer wahren Misthöhle lebte, vor der der ärmste Arbeiter zurückgeschreckt wäre. Von väterlicher wie von mütterlicher Seite haben sich je sieben Vettern fünften und sechsten Grades als Erben gemeldet. Sie stehen jetzt vor Gericht, da vier von ihnen als unechte Vettern bestritten werden.

Paris, 25. Jan. Generaldirektor Schmidt von der Kasseler Trebergesellschaft wurde diese Nacht hier verhaftet, wo er sich schon längere Zeit unter falschem Namen aufhielt. Sein Aufenthalt wurde durch die Korrespondenz, die er mit seinen Freunden in Deutschland führte, ermittelt. Er wird ausgeliefert.

Neu-York, 25. Jan. In einem Interview mit der „World“ spricht Senator Decew über den bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich und verbreitet sich ausführlich über die staatsmännischen und diplomatischen Fähigkeiten des deutschen Kaisers. Er nennt den deutschen Kaiser den taktvollsten und klügsten Diplomaten Europas und sagt, die Reise des Prinzen Heinrich sei von eminenter politischer Bedeutung und keineswegs eine bloße Vergnügungsreise.

— Ein Luftschifferpreis von 800 000 Mark ist von den Leitern der im nächsten Jahre abzuhaltenden Weltausstellung in St. Louis ausgeschrieben. Wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, soll ein Turnier lenkbare Luftschiffe veranstaltet werden, wie es in der Welt noch nicht gesehen worden ist. Es werden etwa 100 Meldungen aus 10 verschiedenen Ländern erwartet, darunter die von Santos Dumont und Hiram Maxim.

Vermischtes.

— Die ärmste Stadt ist Stuttgart, so lautet der neueste Schwabenwitz, denn: das Rathaus ist auf den Abbruch verkauft, den Marktbrunnen haben sie verkauft, die Polizei ist im Spital, die Kunstschüler sind im Zuchthaus und das Theater ist abgebrannt.

(Ein Franzose über den Wert der deutschen Sprache.) Da kein Prophet im Vaterlande geehrt wird, hören auch die Deutschen kaum darauf, wenn ein besonnener Landsmann sie mahnt, sich ihre Sprache nicht verkümmern zu lassen, da ihnen für ein so köstliches Gut kein Ersatz werden könne. Vielleicht ist bei einem oder anderen wirksamer, wenn ein Franzose sie hierüber aufklärt. Ein solcher schreibt: „Ich bin ein alter Franzose und wenn ich die deutsche Sprache als die reichste, biegsamste und brauchbarste der Welt preise und die deutschen Bücher schätze als die reichsten und edelsten, so rede ich nicht wie einer, der blindlings nur seine tschechische Sprache oder seine slowenischen Klassiker lobt, weil er eben nichts Besseres kennt. Ich habe in zwei Weltteilen gelebt, in fünf Sprachen meine akademischen Studien und Prüfungen gemacht, in drei Sprachen Bücher und Zeitaufsätze geschrieben. Dabei habe ich die deutsche Sprache als die reichste bevorzugt, bevorzugen müssen. Nur das wunderbare Werkzeug der deutschen Sprache, das durch Luthers Bibel-Üebersetzung geschaffen worden ist, kann uns erklären, daß eine so große Anzahl der schönsten Kirchenlieder hervorgebracht werden konnte. Man sehe die alten Klassiker in deutschen Uebersetzungen. Man sehe, wie genau jedes Vermaß, jedes Wortspiel, jeder schallnachahmende Ton, die ganze Versmusik der griechischen Dichter wiedergegeben ist. Die Uebersetzungen Skotts, Shakespeares geben Gedichte mit sechs- oder achtfachem Reimspiel ganz genau und ganz leicht wieder. Die französischen, englischen und italienischen Dichter werden im Deutschen im Vermaß genauer übersezt, als in anderen Sprachen in Prosa.“ — Es sei im Zusammenhang mit diesem Urteil eines Franzosen auch daran erinnert, daß wir die Meisterwerke eines G. F. Meyer auch nur mit deshalb unser nennen, weil er nach reichlicher Prüfung ebenfalls den Reichtum der deutschen Sprache der angeblich unerreichbaren Eleganz des Französischen und dem — vor allem natürlich nach der Behauptung guter Deutscher — angeblich unerseztlichen Wohlklang des Italienischen vorzog.

(Das Blut Eduards VII.) Drollige Untersuchungen hat ein englischer „Gelehrter“ angestellt: Er hat den Stammbaum Eduards VII. von der Königin Viktoria rückwärts bis zu Jakob IV. von Schottland verfolgt und berechnet, wieviel englisches und wieviel fremdes Blut in den Adern des neuen Königs fließt. Er ist dabei zu höchst merkwürdigen Ergebnissen gekommen. Von 4056 Blutstropfen, die in den Adern Eduards VII. fließen, ist nur ein einziger Tropfen englisches Blut, das von Margarete Tudor, der Gattin Jacobs IV. von Schottland stammt; er hat zwei Tropfen französisches, von der unglücklichen Maria Stuart stammendes Blut: er hat fünf Tropfen

schottisches Blut (Jakob IV. von Schottland und Frau Daruley, der die Königin Maria heiratete); er hat 8 Tropfen dänisches Blut und 4040 Tropfen deutsches Blut. Ein Tropfen englisches Blut auf 405 ist für einen englischen Herrscher wirklich nicht viel.

(Wie man Diebe fängt). Kurze Zeit nach der Ernennung eines englischen Offiziers zum Kommandanten des 14. Regiments der Eingeborenen Bengalens war in der Kaserne ein Diebstahl verübt worden. Von dem Uebelthäter war keine Spur aufzufinden. Am Tage nach dem Vorfall nun schritt der Oberst die Fronte der Truppen ab, gab jedem Mann des Regiments ein kleines Bambusrohr und sagte dann in feierlichem Tone! „Leute, unter Euch befindet sich ein Dieb, und Brahma hat mir enthüllt wie ich ihn entdecken kann. Einer nach dem anderen sollt Ihr zu mir kommen und mir Euer Bambusrohr geben, und der Schuldige, er mag thun, was er will, wird das

längste Rohr haben.“ Die Soldaten erschrecken über eine solche mysteriöse Drohung, gehorchten lautlos zitternd, aber als kaum das erste Dutzend passiert war, stürzte sich der Oberst auf einen der Leute und ihn an der Gurgel fassend, rief er: „Du bist der Spitzbube!“ Der Hindu warf sich auf die Kniee u. stammelte zitternd sein Geständnis. Die von dem Oberst angewandte List war sehr einfach: Die Bambusrohre waren alle von gleicher Länge, aber der Dieb brach aus Furcht, das längste Rohr zu haben, ein Stück von dem feinigern ab, wie es sich der Oberst gedacht hatte, und so war er entlarvt.

Gemeinnütziges.

(Holzvergoldungen zu reinigen). Eine Zwiebelschneide tauche man in rektifizierten Alkohol und puze damit durch leichtes vorsichtiges Hin- und Herwischen den Fliegenschmutz, sowie die sonst

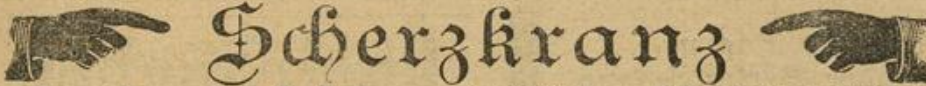
vorhandenen Unreinigkeiten weg; ohne daß die Vergoldung angegriffen wurde, wird die Unreinigkeit weggehen.

(Tannenduft im Zimmer.) Man gießt in einen Topf oder Napf ein Liter kochendes Wasser, träufelt dann einen Theelöffel voll Terpentinöl in dasselbe und der angenehmste Tannengeruch wird das Zimmer durchströmen. Wird dieses Verfahren jeden Tag zweimal wiederholt, so soll dadurch jeder Ansteckungsstoff unschädlich gemacht werden. Bei Brustkranken wirkt dieses Mittel überraschend günstig; dabei ist dasselbe sehr billig, denn mit Terpentin für 20 Pfg. reicht man eine Woche.

(Tapezierte Zimmer) reinigt man am besten mit Roggenbrot, doch darf dieses weder zu weich noch zu hart sein. Auch halbtrockene Semmel wird dazu verwendet. Zu frisches Brot klumpt und wird schmierig, zu trockenes nimmt wiederum den Schmutz nicht an.

Liederkranz Wildbad.

Wir setzen unsere verehrl. Mitglieder davon in Kenntnis, daß die zweite Winterunterhaltung



Scherzkranz

am **Sonntag, den 9. Februar** im Gasthof z. „Eisenbahn“ stattfindet.
Der Ausschuss.

Blumen-Kurs in Wildbad.



Der verehrl. Damenwelt Wildbads und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß hier selbst ein Kurs im anfertigen der neuesten **Papierblumen** stattfindet. — Preis für Damen **3 Mark 50**, für Kinder **2 Mark 50 Pfg.**, für den ganzen, 14 Tage bis 3 Wochen dauernden Kurs. Arbeit nach der Natur. Material billig. **Anmeldungen** wollen sofort in der **Villa Bott** gemacht werden, woselbst auch alles Nähere zu erfahren ist durch die Kursleiterin

Lucie Vaas.

Musterblumen sind im Schaufenster der Spezereihandlung **Marie Engwann** ausgestellt. Damen, die tagsüber den Kurs nicht besuchen können, wird Abends von **8—10 Uhr** Unterricht erteilt.

Hauptgewinne: Mk. 15000, 10000, 5000

Geldlotterien im I. Quartal 1902.	Frauenvereins-Lose (Ziehung 1. März) 1 Mk. Böckinger Kirchenbaulose (Ziehung 12. März) 1 Mark	2005 Geldgewinne mit zus. Mk. 70 000.
13 Lose Mk. 12. — Jede Liste 15 Pfg., Porto extra, empfiehlt die Generalagentur Eberh. Fetzer, Stuttgart. In Wildbad bei Chr. Wildbrett.		

Haushaltungs-Bücher

in hübscher Auswahl bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds : 265 3/4
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzer.**

Liederkranz Wildbad.



Mittwoch, den 29. Jan.
abends 8 Uhr

Sing-Stunde

im Lokal. Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Dirigent.

Hohen Verdienst

erzielen **Spezereihandlungen** mit dem Verkauf von

Lampen-Cylinder

per Duzend nur **35 Pfg.**

Ferner

Dochte, Lampenschirme,
19 cm. 25 Pfg. etc.,

Nest-Eier

pro Duzend **65 Pfg.**

Milch-Flaschen

per Duzend von **70 Pfg.** an.

In bester Ware bei

Fr. Sauter, Pforzheim
Apothekergasse 3.

Empfehle mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten** von 40 Pfg. an **Samperies u. Gläserbürsten, Maler- und Gipserpinsel, Staub- und Handbesen, Strupfer** von 20 Pfg. an, **Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Str.

Hohenloh'sche Haferflocken

Knorrs Hafer-Cacao

„ **Suppen-Einlagen**

„ **Reismehl etc.**

empfehlen

G. Lindenberger.

Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich
empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Eldenburgstr.

SUNLIGHT SEIFE

erzielt tadellose Wäsche bei
einfacher müheloser Arbeit.

Cigarren, Rauch-, Schnupf- u. Tabake empfiehlt **D. Treiber,**
König-Karlstr.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heil-
same Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus der Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-System (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stichen oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianswurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Arbeits-Verträge

auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein
echte

Spitzwegerich

Brust-Bonbons

die allerbesten Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in **Wildbad** bei: **Dr. C. Metzger,** Hofapoth.; in **Calmbach:** **Wilh. Locher.**

Copirbücher

in 1000, 500 und 250 Seiten,

Gelblätter, Lösch-Blätter,

sind stets vorrätzig bei

Chr. Wildbrett.

Zu

Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohairstoffe, reine Wolle, billigt

G. Rixinger.

Empfehle sehr gute alte und neue

Weine

über die Straße per Liter zu 50 u. 60 Pfg. Bei Abnahme von 20 Liter bedeutend billiger.

Fr. Kessler.

Erbsen, Bohnen Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt

D. Treiber.

Krankheiten

werden von **Ratten** und **Mäusen** ins Haus geschleppt. **Ackerlon** tötet dieses Ungeziefer schnell, Pakete à 30 u. 60 Pfg.

In **Wildbad Hofapothek.**

